

*Herzlichen Dank für den "Neuwältler Turner", welchen ich (und auch Ruth) mit grossem Interesse, Freude und manchmal auch Schmunzeln begierig lesen. Ich schätze auch deine, oft zum Nachdenken stimulierenden weltanschaulichen Kommentare über unsere Gesellschaft. Ich habe auch nach dem "freywilligen Fehler" gesucht, aber ich kam so richtig "ins Schleudern": War Kurt wirklich einmal Redaktor des NW? Ich weiss aber, dass Kurt nach der Übernahme des Vereins durch die Männerriege als Vorstandsmitglied (Finanzen) dazu beigetragen hat, den Verein den damals notwendigen neuen Bedingungen anzupassen. (z.B. Abschaffung der Waldweihnacht und Vorstandssessen, dafür Einführung der Sommerverlochete und des Fondueplausch, beide gratis, als Dank für die gemeinsame Mitarbeit im Vereinsleben, was Du ja auch erwähnst). Diese Anpassungen führten damals zu etwas Unruhe, aber der damit erzielte Geist der Gemeinsamkeit und Arbeitsteilung lebt heute im TVN immer noch und deine Arbeit mit dem "Neuwältler Turner" trägt auch viel dazu bei.*

**J.-M. Hess**

## Vereinsjahr 2015

### Präsidentenbericht

Und schon ist es wieder Zeit für einen Jahresbericht. Wie doch die Zeit verstreicht. Aber ich denke, es geht uns allen gleich. Die Zeit scheint immer schneller zu verrinnen. Aber nun zum eigentlichen Zweck der Übung. Ich möchte die wichtigsten Ereignisse des vergangenen Jahres in Kurzform Revue passieren lassen. Unser Jahr begann wie gewohnt jeweils mit der GV und insbesondere mit dem damit verbundenen Fondueplausch, wiederum organisiert von Roland Fröhlicher. Mitte Februar hat ein gutes Dutzend unserer Kameraden, unter fachkundiger Leitung von Jean-Pierre, einen Jazzabend in der Trotte kulinarisch bereichert. Mitte März durften wir mit Willi ein kurzweiliges schönes Skiweekend auf der Riederalp verbringen. In der Woche nach Ostern haben wir uns im Frühlingsplausch dem Kegeln und Jassen in unserer Stammeiz gewidmet, eingebrockt von Wabau. Anfangs Mai stand der Veteranen-Frühjahrsbummel an, organisiert von Hans. Mitte August, also in der letzten Schulferienwoche, feierten wir den Sommerabschluss in der traditionellen Sommerverlochete. Fürs kulinarische Wohl haben sich Thomas und Erwin mächtig ins Zeug gelegt. Eine grosse Schar von Turnkameraden hat die Einladung von Jean-Marc zu einer interessanten vielseitigen Turnfahrt ins naheliegende nördliche Nachbarland angenommen. Der Veteranen-Herbstbummel führte uns an die Ufer des Hallwilersees. Der Einladung von Peter hat eine stattliche Anzahl Veteranen Folge geleistet. Peter hat uns zu einem vielseitigen und grosszügigen Anlass eingeladen. Wie seit über 20 Jahren hat unser Verein die Besucher beim traditionellen Jazz in der Trotte anfangs November bewirten dürfen. Jean-Pierre hat den Anlass – wie Besucherreaktionen gezeigt haben – einmal mehr zur vollen Zufriedenheit Aller gemanagt. Ende November hat uns Anthony im Rahmen des traditionellen Vereinsabends - den Flughafen Basel-Mulhouse näherbringen wollen. Leider mussten wir, wegen der aktuell herrschenden Terrorgefahr, auf die geplanten Führungen verzichten. Mit einem feinen Abendessen und interessanten Gesprächen war der Abend trotzdem ein voller Erfolg. Beim Niederschreiben dieser Zeilen steht uns das Schlussturnen mit Thomas noch bevor. Für Details der einzelnen Anlässe verweise ich auf die ausführlichen Berichte im Neuwälter. Die oben erwähnten Anlässe zeigen, dass nebst dem rein turnerischen, einige weitere Tätigkeiten unser Turnerjahr bereicherten. Der Turnbetrieb – unsere Grundkompetenz – läuft seit mehreren Jahren in zwei Phasen ab. Zwischen 18 und 20 Uhr ertüchtigen sich die Senioren beim Einturnen mit leichter Gymnastik und anschliessendem Faustballspiel. Um 20 Uhr findet die gemeinsame Kurz- Information statt. Daran schliesst sich das Einturnen für Männerturner an, mit anschliessendem wahlweise VB-Training oder Stretching. Dieser Ablauf ist allerdings nicht für Alle gleich ideal, so dass wir immer wieder nach idealeren Lösungen suchen. - Nun möchte ich allen Vereinsmitgliedern herzlich danken für den regelmässigen Besuch unserer Turnstunden und die aktive Teilnahme bei unseren ausserturnerischen Anlässen. Danken möchte ich ebenfalls meinen Vorstandsmitgliedern für die gute angenehme Zusammenarbeit übers ganze Jahr. Besonders hervorheben möchte ich den Einsatz unserer Vorturner sowohl bei den Senioren als auch bei den Aktiven. Mit grossem Einsatz und vielen innovativen Ideen tragen sie viel dazu bei, dass wir unsere Beweglichkeit erhalten oder sogar verbessern können. Und mit grosser Freude dürfen wir die Ernennung unseres Turnkameraden Peter Ampert zum Obmann der Turnveteranen BL zur Kenntnis nehmen, die anlässlich der Veteranen-Mitgliederversammlung im April erfolgte. Gedenken möchte ich aber auch unseren verstorbenen Passivmitgliedern Fritz Liechti, Harry Meyer und Freddy Büchle. Es bleibt mir noch, allen Turnkameraden und ihren Angehörigen für die bevorstehenden Feiertage frohe Festtage und fürs neue Jahr alles Gute und gute Gesundheit zu wünschen.

**Christian Gutmann**

## Bericht des Riegenleiters

Ich nehme an, allen ist es bekannt, dass ich statistisch erfasse wer/wann in der Turnstunde ist. Diese Statistik ist auch Grundlage für die Wahl des fleissigsten Turners. Die obere Grafik zeigt den durchschnittlichen Turnstundenbesuch pro Jahr. Beispiel Jahr 2006: im ganzen Jahr 2006 waren durchschnittlich knapp 27 Turner in der Halle (Balken), wobei etwas mehr als 50 Personen mindestens 1x im Jahr im Kuspo angetroffen worden ist (obere Linie). Die Statistik zeigt auch folgendes: bis 2010 waren immer weniger in der Turnstunde, ab 2011 ging es aufwärts. Die Statistik zeigt auch, dass man öfters in der Halle war (abnehmende Anzahl Turner, trotzdem gleich viel in der Halle). Das könnte man auf verschiedene Faktoren zurückführen:

1. Erkenntnis, dass man im Alter etwas mehr für die Gesundheit machen sollte
2. mehr Zeit (pensioniert)
3. Ärger oder Stress zuhause
4. hübschere Leiter

Da ich Punkt 1-3 ausschliesse, bleibt nur noch Punkt 4 ....

Zu den einzelnen Sparten:

- Faustball: der harte Kern macht immer noch an der Winterfaustball-Meisterschaft mit. Die Faustballübungen vor dem Spiel empfinde ich als sehr sinnvoll, ebenso das Spiel auf dem kleinen Feld. Hier kann die Technik gezielt trainiert werden.
- Volleyball: die Koalition mit dem SC Novartis hat sich bisher bewährt. Es wird von Jahr zu Jahr wieder neu entschieden, wie es weitergeht.
- Männerriege: hier wird wie eh und je mehr oder weniger tüchtig geschwitzt, wobei das anschliessende Unihockeyspiel einem noch das Letzte abverlangt.
- Senioren: in den letzten Wochen wurde versucht, mehr spielerische Elemente einzubauen. Wir möchten dies institutionalisieren. In den nächsten Monaten werden wir einen entsprechenden Versuch starten.

Das vergangene turnerische Jahr erfolgte im gewohnten Rahmen. Die Turnstunden konnten alle wie vorgesehen stattfinden, ein Turnfest haben wir nicht besucht. Da wir im 2016 am Münchensteiner Dorffest mitmachen, können wir nicht am kantonalen Turnfest in Diegten teilnehmen, da es auf das gleiche Wochenende fällt.

Ich danke allen Leitern und Hilfsleitern für ihren unermüdlichen Einsatz zum Wohle des Vereins und wünsche allen viel Gesundheit im nächsten Jahr.

**Thomas Sellner**

## Volleyball: Bericht von Thomas Kohler über die Saison 2014 / 15

### „Wie geht es mit der Volleyball-Riege weiter?“

Obwohl wir alle Spiele gewonnen haben, steht für alle fest, dass wir nicht in die 3. Liga aufsteigen wollen. In früheren Jahren haben wir dies jeweils gemacht, sind aber jeweils nach einer Saison mit vielen Niederlagen immer wieder direkt abgestiegen, weil wir das Niveau für die 3. Liga nicht erreichten. Diverse Mitspieler spielen aus gesundheitlichen Gründen mit dem Gedanken, was das Volleyballspielen betrifft, etwas kürzer zu treten. Sporadisch trainieren zwar auch noch zwei weitere Volleyball-Begeisterte bei uns mit. Nur falls wir sie oder weitere Spieler dazu bringen können, sich bei uns fest zur Verfügung zu stellen, gibt es eine Chance, weiterhin an der Volleyball-Meisterschaft des Regionalverbandes Basel teilzunehmen

Es gibt also viel Gesprächsstoff für eine Teamsitzung. So endete der Jahresbericht 2013/2014. Wir machten also eine Auslegeordnung und stellten fest, dass wir nicht mehr genügend Spieler waren, um an einer Regionalmeisterschaft teilzunehmen. Darum meldeten wir unsere Mannschaft und unseren Verein schweren Herzens ab und schauten uns um, ob es bei der kantonalen Männerriege-Meisterschaft eine Möglichkeit zum Mitmachen geben würde. Aber erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! Ein anderes Team hatte sich mit der gleichen Begründung aus dem Meisterschaftsbetrieb zurückgezogen. Theres Rutishauser – beim Regionalverband zuständig für die Finanzen – zählte eins und eins zusammen und brachte uns mit dem SC Novartis ins Gespräch. Innerhalb rund einer Woche, auf jeden Fall noch vor der Spielplan-Sitzung musste mit hektischem Mailverkehr und spontanen Gesprächen in der Turnhalle entschieden werden, unter welchem Namen und unter welchen Bedingungen wir an der Meisterschaft teilnehmen würden.

Wir fanden einen gut schweizerischen Kompromiss: Der Vereinsname war SC Novartis – damit sicherten wir uns die finanzielle Unterstützung des Weltkonzerns – der Mannschaftsname war TV Neuwelt – damit liefen wir nicht Gefahr, als auswärtiger Verein aus dem Kuspo zu fliegen oder mehr bezahlen zu müssen. Wir trafen uns zu einzelnen gemeinsamen Trainings, einerseits im Kuspo, andererseits im Seemätteli in Muttenz. Der SC Novartis hatte schon ein Trainingsweekend auf dem Kerenzerberg organisiert. Wir wären eingeladen gewesen, auch daran teilzunehmen. Aber nur Fritz Hänni konnte es richten und hat unseren Verein sicher würdig vertreten. Nun sollte sich also zeigen, ob trotz nicht optimaler Vorbereitung

die Abläufe auf dem Feld trotzdem funktionierten. In der Zwischenzeit haben wir bereits die zweite Saison in Angriff genommen mit den gleichen Spielern. Zwischen den Meisterschaftsspielen trainierten wir jeweils zweimal im Monat gemeinsam, einmal im Kuspo in Münchenstein bei uns, einmal in der Seemätteli-Turnhalle in Muttenz. Es macht einfach mehr Spass, wenn genug Leute im Training sind und am Schluss der Übungseinheit auch ein realistisches Spiel folgt.

Danken möchte ich allen Trainingsteilnehmern für Ihren Einsatz und die gute Stimmung sowohl in der Garderobe als auch in der Halle, Thomas Sellner für die abwechslungsreichen Einlaufsequenzen, Thomas Karrer für die administrativen Arbeiten im Hintergrund und dem Verein für die finanzielle Unterstützung.

**Thomas Kohler**

#### **Faustball: Es wird zunehmend schwierig...**

Aktuell spielt unter der Regie von Urs Gerber wieder eine Mannschaft in der Wintermeisterschaft, es wird aber zunehmend schwierig, immer 5 Spieler zusammenzubekommen...

#### **Peter Amport neuer Obmann der Turnveteranen BL**

Bei der Kantonalen Veteranen-Mitgliederversammlung vom 25. April 2015 ist unser Vereinsmitglied Peter Amport einstimmig zum neuen Obmann gewählt worden. Wie wir Peter kennen, wird er seine neue Aufgabe mit voller Kraft und mit viel Herzblut in Angriff nehmen. Wir gratulieren Peter für die ehrenvolle Wahl und wünschen ihm viel Erfolg und Befriedigung in seinem neuen Amt.

**Vorstand TV**

#### **Nun aber zu den Versen:**

*Im Restaurant Ruchfäld (Trattoria del Contadino) traffe mir is uff villsitige Wunsch s`erschtemol zum Jass- und Chegelobe,  
do wei mir doch dr Wirt Gianbatista für si Rosette und Pizza etc. lobe!*

*Wenn öisi TVN-Chegler gsehsch cheigle, do chunsch ins Stuune, denn das verdirbt imme Profichegler wie mir grad d`Luune.  
Jo, bi däm Krach chames neumedure fascht nit fasse, die Chegler wurde gschider jasse, denn würde sie nüm so lut schnure.  
An de Jassdisch „bschisse“ si still vor sich ane, bi beide Sportarte gits jo Regle,  
dört drin stoht niene öppis vo verseggle.*

*Scho vor 3500 Jahr isch g`jasst und g`keglet worde, sällmol wie hüt von ere zimmlich „wilde Horde“.*

*Gwüssni düe halt au wie im Turne überborde.*

*Eusi Jasser löön sich vo däm Lärm nit störe, nur bim Wiiese het der eint oder ander e grossi Schnöre.*

*I weiss, jetz schreie alli, das isch e Unterstellig, du miesi Ratte.*

*Ich nimm das sportlich wie dir au, wartet numme, öich machi denn am Mittwoch z`obe wieder emol zur Sau.*

*Pizza, Rosette und Spaghetti Do gang i jedi Wett i,*

*dass mer näggscht Joohr wieder do si. Oder? Also tschau zämme und bis denn.*

**Wabau**

## Gesellige Anlässe

### Turnfahrt: Wutachschlucht



*(Bericht von Primo, vielen Dank!) Die diesjährige Turnfahrt wurde von Jean-Marc Hess organisiert. Wie zu erwarten war, führte uns die von ihm genannte 2-tägige Entdeckungsreise in die Ostschweiz bzw. ins benachbarte Deutschland. Das Programm versprach eine interessante und abwechslungsreiche Reise in eine Gegend, die ich persönlich kaum kenne. Gemäss Wettervorhersage erwartete uns ein schönes, aber heisses Wochenende. 23 Männerriegler trafen sich im Badischen Bahnhof und mit dem Zug fuhren wir in Richtung Waldshut. In Erzingen wartete der Bus, der uns an die Grenze Stühlingen/Schleithem brachte. Von dort spazierten wir auf der Schweizer Seite entlang des Naturschutzgebiets der Wutach. Unterwegs bei einer Waldhütte trafen wir auf Christian, der Schwager von Jean-Marc mit seiner Frau Magda, die den Apéro schon vorbereitet hatten. Es wurde Schlatener Riesling Silvaner mit dem Gebäck „Schlatener Rickli“ serviert. Als Dank übergab Jean-Marc ein Päckli Lækkerli. Christian war Präsident des dortigen Verkehrsvereins und er hat uns die bewegte Geschichte von Schleithem sowie der Renaturierung der Wutach erzählt. Anschliessend wanderten wir weiter bis zum Bahnhof Weizen. Dort dampfte schon die Dampflok der Säuschwänzle-Bahn, die uns nach Blumberg bringen sollte. Von allen Seiten wurde die Lok fotografiert. Unser Hoffotograf Giorgio Lüthi hat es dann doch noch fertiggebracht, ein Gruppenfoto zu schiessen. Roland Weber als Dampflok-Experte hat uns viele Details der Lok und der Bahn erklärt. Als Besonderes an dem Samstag war, dass der Schaffner in alter Uniform gekleidet war und auch zwei als*

„Hexen“ Verkleidete im Zug mitfahren (Harry Potter Tag!). Es war sehr lustig im Zug und es wurden viele Sprüche und Witze mit den Hexen ausgetauscht. Der Name Sauschwänze kommt vom Kehrtunnel auf der Strecke, der laut Roland der Einzige in ganz Deutschland ist. Alle bewunderten die schöne Gegend und die Viadukte, die von der Bahn überquert wurden. Oben in Blumberg angekommenen besuchten wir das Bahnmuseum. Mich persönlich haben die von damals von Hand gezeichneten Baupläne am meisten fasziniert. Nach einem ca. 30-minütigen Marsch erreichten wir die Pizzeria Restaurant Sicilia Uno, wo wir zuerst mit einem grossen Bier den Durst gelöscht haben. Den Hunger haben wir mit einem vorbestellten gemischten Salat und einer halben Pizza Quatro Stagione gestillt, Preis 8 Euro! Gestärkt wanderten wir über die Schleifenbachfälle, eine romantische und schönen Wanderung auf Waldwegen und über Brücken, ca. 200 m hinab und 3 km weit bis nach Aachdorf. Es war heiss und im wunderschönen Restaurant Scheffellinde feuchteten wir unsere trockenen Kehlen mit einem Grossen in der Gartenwirtschaft, bezahlt aus der Feuerlöscher-Kasse. Das Ausruhen im Schatten hat sich gelohnt, denn es stand uns nach Programm noch eine 2-stündige Wanderung bevor bis zum Ziel. Der Wutach entlang erreichten wir schon halb ausgetrocknet die Wutachmühle von wo aus es nur noch bergauf ging. Aus den vorgesehen 2 Stunden wurden es fast 3 und nach einem deftigen Aufstieg erreichten wir das Hotel Burg in Ewattingen. Komplett ausgetrocknet lechzten alle nach Flüssigkeit und freuten sich auf eine Dusche. Christian, Felix, Marco und Urs, 11 die aus gesundheitlichen und anderen Gründen nicht mitwandern konnten/wollten, trafen wir schon umgezogen im Garten. Jean-Marc informierte, dass um 19:00 h ein Apéro im Garten organisiert ist und um 19:30 h das Nachtessen im Restaurant eingenommen wird. Alle freuten sich auf das Menü, Salat, Holzfäller Steak mit Rösti und Dessert. Zum Glück mussten nach ausgiebigem und feuchtem Feiern um Mitternacht die Tische für das Morgenessen frei gemacht werden, denn ich weiss nicht, wie es noch herausgekommen wäre nach dem vielen Ramazotti. Beim Frühstück am Sonntag hatten einige kleine „Äuglein“ und dies sicher nicht von der 18 km langen Wanderung vom Samstag. Ernst Albert, pensionierter Forstwart, unser heutiger Führer war schon bereit uns durch die berühmte Wutachschlucht zu führen, ein abenteuerliches Wildfluss-Tal im Schwarzwald. Die Wutach und ihre Nebenflüsse bilden eine überwältigende Urlandschaft mit romantischen Schluchten und urwüchsigen Wäldern. Ein unvergessliches Erlebnis für jeden Wanderer. Mit dem Bus fuhren wir zur Wutachmühle. Ernst erklärte uns zuerst die Geologie mit den verschiedenen Gesteinsschichten (Granit, Muschelkalk, Keuper etc.), die wir auch sehen konnten. Während der Wanderung erklärte er uns auch die Pflanzen- und Tierwelt. Sehr oft verwendete er den Ausdruck „Hochinteressant“, was wir bestätigen konnten. Man spürte, dass alle die Wanderung sehr genossen in dieser interessanten Schlucht. Glücklicherweise wanderten wir fast die ganze Strecke im Wald und Schatten und erreichten nach ca. 14 km und 4,5 Stunden die Stelle des „Ehemaligen Kurort Bad Boll“. In früheren Zeiten eine Hotelanlage für gehobene Gäste mehrheitlich aus England, denn der Londoner Fishing Club hat wegen des Forellenreichtums das Kurbad im Jahr 1894 übernommen. Dort zeigte uns Ernst Bilder wie die Anlage damals ausgesehen hatte sowie auch eine Gästeliste aus dem Jahr 1904. Leider steht heute nur noch die renovationsbedürftige Kapelle dort. (Anm. Red.: Auf dem Schild am Restaurant steht „Durst – hier wird Ihnen geholfen“. Ja - und zum Glück!) Nach einem steilen Schlussanstieg erreichten wir das Restaurant Wutachschlucht in Boll, wo für uns eine sehr reichliche Vesperplatte serviert wurde. Nach dem Vespere fuhren wir mit dem Bus durch die schöne Landschaft nach Erzingen, von wo wir mit dem Zug wieder nach Basel fuhren. Dank Jean-Marc durften wir ein tolles und wunderschönes Wochenende erleben. Ihm gebührt ein herzliches Dankeschön.

**Primo Cordazzo**

### **Herbstbummel (Bericht ebenfalls von Primo, vielen Dank!)**

Dass Peter Ampert trotz seines zeitintensiven Engagements bei den Turnveteranen diesen Herbstausflug für uns organisiert hat, ist ihm hoch anzurechnen. Es ist ihm wiederum gelungen, einen Ausflug vorzubereiten, der alle Teilnehmer begeistert hat. Jedenfalls für mich, besuchten wir doch eine Gegend die ich kaum kannte. Die grosse Teilnahme von 32 Veteranen, die sich in der Schalterhalle trafen und 3 Kollegen, die mit dem Auto dazu kamen, zeigt dass der Herbstausflug sehr beliebt ist. Auf dem Gleis 6 bestiegen wir den Zug mit dem reservierten Abteil und fuhren nach Lenzburg. Dort „überfüllten“ wir den Bus, der uns nach Seengen zum Schloss Hallwyl brachte. Im Kaffee vom Schloss Hallwyl lud uns Peter zu Kaffee und Gipfeli ein, was schon traditionell, aber nicht selbstverständlich ist. Die Veteranen Büschi und Erich, die mit Rolf Zubler mit dem Auto gefahren sind, waren dort auch schon anzutreffen. Da nur eine Kaffeemaschine mit 2 Portionen pro Bezug zur Verfügung stand, brauchte es etwas Geduld, bis alle zu ihrem Kaffee kamen. Das war aber gar nicht schlecht, denn Peter konnte in dieser Zeit das weitere Programm erklären. Das Schloss beherbergt auch ein Museum, ein Besuch war aber im Programm nicht vorgesehen, ist gemäss Peter aber sehr empfehlenswert. Nach knapp 45 Minuten starteten wir zur gemütlichen Wanderung am Ufer des Sees entlang in Richtung Meisterschwanden. Eine Frau hat mich angesprochen und wollte wissen, was für eine Gruppe wir sind. Sie hätte mit ihrem Mann auf ehemalige Studenten getippt! Sie war sehr überrascht, dass die Antwort „Turnveteranen“ war. Sie erzählte mir, dass sie einmal im Monat diese Wanderung unternimmt, weil es beruhigend sei und für sie ein Kraftort. Während der 1 1/2-stündigen Wanderung im Naturschutzgebiet hatte ich auch das Gefühl, Ruhe und Entspannung zu verspüren. Unterwegs erzählte uns Peter noch etwas über die Gegend und dass man um den ganzen Hallwilersee wandern kann, weil der See erstaunlicherweise rundherum unverbaute Ufer hat. Unterwegs staunten wir nicht schlecht, ein Frauen- und Männerbad sowie ein Arbeiter-Strandbad vorzufinden. Bei Tennwil wartete auf uns die MS Hallwil für eine Rundfahrt „Erlebnis Hallwilersee“. Auf dem Schiff wurde der Apéro serviert, Weisswein (Brestenberg aus der Gegend) mit Speckbrot. Wir konnten die Fahrt bei schönem Wetter geniessen. Heinz Häring erklärte uns die Gegend in seiner bekannten Art in Gedicht/Versform. Ich staunte, wie er sich gut auskennen muss, um die Gegend so beschreiben zu können. Im letzten Vers verriet er uns, dass seine Frau aus der Gegend stammt. In Meisterschwanden angekommen, kehrten wir im Restaurant Delphin ein, das direkt am See liegt. In der Ausschreibung konnte ich lesen, dass das Haus die hohe Auszeichnung „Goldener Fischausgezeichnete Fischküche“ erhielt. Im Saal an schön gedeckten Tischen war für uns reserviert. Das Menü war Balchenfilets (Felchen) gebacken mit Sauce Remoulade, frischem Gemüse und Salzkartoffeln. Zum Essen bestellten wir einen Viola Müller-Thurgau aus Remigen Aargau, Jg. 2014. Nachdem das Essen serviert worden war, senkte sich der Lärmpegel im Saal beträchtlich. Zum Abschluss wurde traditionell der Kaffee von der Vereinskasse übernommen. Beim gemütlichen Zusammensein stellte uns Peter den lokalen Turnveteranen Harri Wild vor. Er erzählte uns lustige Geschichten aus der Gegend und hatte auch ein Gedicht über Zitronen, Bauern und Jäger vorgetragen. Er trug massgeblich zur lockeren Stimmung bei. Er hätte noch lange erzählt, doch es war Zeit zum Aufbruch. Gestärkt bewegten wir uns zum Schiffsteg vor dem Hotel und bestiegen das Kursschiff Nr. 6 (MS Brestenberg) nach Seengen. Nach einer 15-minütigen Fahrt erreichten wir Seengen und wanderten wieder zum Schloss Hallwyl. Dort waren reservierte Tische im Innenhof für eine Erfrischung vorzufinden. Es gab viele Besucher und es fand auch eine Hochzeitsfeier statt. Peter liess es sich nicht nehmen, in dieser Umgebung noch einiges über die Geschichte des Schlosses zu berichten. Kurz vor 17 Uhr bestiegen wir den Bus, der uns nach Lenzburg brachte. Mit dem Zug erreichten wir wieder Basel. Ein ausgefüllter Tag mit einer schönen und interessanten Wanderung und vielen Überraschungen ging zu Ende. Alle waren von dem

abwechslungsreichen Programm, dem Apéro und feinen Essen begeistert. Lieber Peter, im Namen von allen möchte ich dir unseren herzlichen Dank für die Organisation und die grosszügigen Spenden (Kaffee mit Gipfeli, Schifffahrt und Apéro) aussprechen. Es ist dir wiederum gelungen, uns ein fantastisches Programm vorzubereiten. Danken möchten wir auch Rolf Zubler, der es Büschi und Erich ermöglicht hat, auch am Ausflug teilzunehmen.

**Primo Cordazzo**

## Familienabend

Und dann kamen die Terroranschläge! Tony musste das interessante Programm für den 21. November nach mustergültiger Vorbereitung ändern: Kurzfristig wurde nämlich die Besichtigung des Flughafens von den verantwortlichen Behörden abgesagt und auch die Rega stieg für einmal nicht für uns in den Himmel, sondern fiel ins Wasser, zumindest deren Besichtigung. So blieb nur noch das Abendessen im Restaurant Drei Länder. Nur noch? So darf man das natürlich nicht sehen, denn die Geselligkeit steht ja an diesem Abend immer im Zentrum, dazu gehört für mich von herzlichen Lachen bis zur hitzigen Grundsatzdebatte alles. Von einem anderen geselligen Anlass hatte Giorgio wieder eine sehr lustige Diaschau zusammengestellt, die über die Turnfahrt, er zeigte sie uns während des Aperos. Die Elektronik bietet heute die Möglichkeit, mit verschiedenen und unerwarteten Gags eine solche Schau sehr abwechslungsreich zu gestalten. Noch immer sind aber die Verse, die Giorgios Gehirn und nicht der Elektronik entsprungen sind, natürlich unabdingbar und bringen die Elektronik erst recht zur Geltung. Vielen Dank, Giorgio, du hast uns so manchen Lacher entlockt! Und beinahe hätte ich deshalb noch den Champagner verschüttet! Ein kleiner Fehler ist dir unterlaufen: Der eine, der in der Schau schlief, war nicht der Redaktor, sondern ein anderer Leerer - ich will dir jetzt keine Absicht unterstellen... Nach dem feinen Nachtessen berichtete der Koch über die Entstehung des Restaurants und wie es heute funktioniert. Interessierte finden dazu sicher etwas im Internet. Dann kam Primos grosser Auftritt! Ich habe schon beim Schreiben der Chronik immer wieder Freude gehabt an seinen Versen, denen ich in den abgelegten Dokumenten begegnet bin. Diesmal hat er noch einen draufgesetzt und uns unser Kerngeschäft, das Mittwochabend-Turnen, auf witzige Art und in Versform lebendig vor Augen geführt. So mancher Lacher und ein kräftiger Applaus mögen Primo für seinen Beitrag entschädigt haben.

*Dr Mittwoch Oobe Sitt vieli Joahr, sisich nit zum Sage hör ich jede Mittwoch mi Frau über`s Turne klage*

*Am Mittwoch bruch sie denn gar nüt abmache Dä isch heilig, do pack ich mini Turnersache*

*Senioreturne fangt punkt Sächsi a Do trifft me wieder vieli Kollege a Im Harry duet das Turne sehr guet g`falle*

*Denn er isch immer als Erschte in der Halle Er stellt d`Fuschtballstange uff und das allei Er isch so fröh, haltet er s`nüm us dehei? Do startet der WaBau sini Muusig Hit Und zeigt was es zum bewege git Fertig palaveret, fertig mit störe Me ka nur no s`knacke vo de Glenk höre Dr Walti zeigt alles so lücht und flexibel Was g`wüsse aber nocheturne isch ender penibel Ei Üebig isch b`sunders, das muess ich verzelle Do soll me im Kreis stoh und Balle prelle Nach 3-mol prelle nach rächts oder links witer go Dr Ball aber immer am gliiche Ort denn lo Si stolpere über d`Füess und über Balle Und Balle fliege in alli Richtige in der Halle Was do duet usecho isch nit zum glaube Und düen im Walti sini letschte Närve raube. Als zweite Leiter amtet dr Jean-Marc Hess Bi ihm kömme Einigi in richtige Stress Er forderet d`Seniore mit Asträngig und Krafft 14 Und luegt au genau ob jede schafft Do isch denn gar nüt mit umme sitze Me chunt go turne und zum Schwitze Ab und zue zeigt er uns fremdi Sache Was d`Neuseeländer Rugby Spieler zur Motivation mache Bi jedere Bewegig muesch e Kraftschrei useloh Vor luter schreie duesch in dr Halle nüt meh verstoh. Doch mängge Senior isch müed, hett gnuet und dänggt Die Turnstund hett mir wider glänggt Aber mit Kollege liedisch halt nit allei Gosch z`friede in Beiz oder direkt denn hei. S`Fuschtball wo jetzt kunnt muesch erläbe Do wird uff Ball gschlage und au dernäbe Nimsch du dr Ball schreiss vorher „Jo“ Denn dörsch ihn aber nit dure lo Dr Präsident rüeft als Bärner „lu“, leider aber nur e chli Bis er als langsame Bärner grueffe hett, isch dr Ball scho verbi Bogeball mache im Jean-Marc dr grossi Fruscht Laufft hindere statt füre und das umesuscht Stoht derzue no zum Ball verkehrt Dr Ball fliegt em übere Kopf und er flucht „oh merte“ Komisch zum Ball düen au no Andiri stoh Und düen denn prompt e Luftloch schloh Doch eins muess me au dene loh Sin hän au scho e Ball über Schnuer bekoh Dr Harry goht dra und isch richtig derbi Nur leider fangt er an jedem Oobe e Verletzig i Es gäb no mänggi Episode zum verzelle Ha aber jetzt zum witere Verlauf vom Oobe welle Am Achi wird informiert über diversi Sache Was gloffe isch und was mer no wärde mache Me duet au de Organisatore vo Aläss hätzlich danke Und erwähnt au no wie es goht unserne Kranke Derno fangt das lilaufe vo de Aktive a Ich ka euch sage, dr Selli nimmt uns aber dra Kasch di nit benäh wiene Memme Do muesch di halt ins Hinter klemme Was mer uffallt, nit numme zwischeduere Isch, dass nur unseri Schuellehrer ständig schnuure Ohni Pause immer in Bewegig, denn Zyt isch knapp Dr Giorgio macht scho in der Hälfti schlapp Mit Step oder Terraband macht er uns richtig waich Koordinationsüebige wo me zwar druskeit, sin trotzdem kai Saich Nach 40 Minute isch die Tortur verbi Klatsch in Händ und sait, das isch es gsi D`Volleyballer müen nit viel studiere Denn sie düen jede Mittwoch s`gliiche trainiere Jetzt düen mir s`Männerturne vorbereite Wo dr Willi und ich abwächligswis leite Dr Willi duet mehr für der Rucke due Und no d`Stärkig vo de Buchmusggle derzue Stöhne und Ächze vo allne Site hör ich am Ohr Do wird`s dr Angscht und Bang sisich wirklig woahr Turnfescht Koordinationsüebige düenn mer au no mache Bis das amigs klappt, vergoht eim s`lache Doch alli gän sich Müeh und düen uns als Leiter loobe Und erschiene wieder am nächste Mittwoch Zoobe 15 S` Hockey Spiel kunnt denn no ganz am Schluss Plätzlich isch jede wieder voll im Schuss Do wird g`stosse und g`rämpelt und no mehr Wit über däm wo me seit es sig no fair Am halber Zähni simmer alli duure Uff Dütsch g`seit richtig uff dr Schuure Nach em dusche lueg ich han ich`s Gäld Mir träffe uns nämlig im Ruchfäld Wenn mir am Zähni in Beiz düen ko Sin immer no mänggi Seniore do 1 bis 2 Pizza wänn mer denn no bstelle Dr Wirt froggt welli hän dr welle? Scharfe Salami oder lieber Proschuto Proschuto Batista, aber e bitzeli subito Natürlig öppis zdrinke ghört au derzue Dängsch ändlig sitz ich und ha jetzt mi rüeh Doch alle stiere füre uff Fernseh Dört zeige sie a Match vom FCB Spielzüg und Schiri Entscheid düen alli kommentiere Jede meint er sig en` Expärte und er müess das no analysiere Denn mache sich d`Seniore langsam uff d`Socke Die hänn nämlig scho Läderhut vom lange Hocke Dr harti Kärn, aber dä blibbt no do Denn es zahlt jewiels eine no e feine Correto Zum Abschluss meint dr Willi, e Appezeller tät au no guet Git uns wieder Kraft und isch guet fürs Bluet So goht dr Mittwochooobe wieder emol verbii Und ich wett alli sin am andere Mittwoch wieder derbii*

*So viel Vorbereitung vonseiten Tonys und so viel Gelegenheitsdichtung musste natürlich verdankt werden! Da der Saal geteilt war, musste unser Präsident stur an den gegenüberstehenden Türpfosten schauen, damit nicht immer mindestens die Hälfte nichts verstand. Falsch... Richtig! Nach den Dankesworten an die Adresse von Tony fragte Christian die MRgler an, ob wir das Programm im nächsten Jahr dann doch noch durchführen wollten. Bis auf einen und einen halben (= ich) waren alle einverstanden, wobei bei einem knappen Mehr noch die Frage hätte geklärt werden müssen, ob die anwesenden Turnerfrauen im TVN auch stimmberechtigt sind... Folgerung: In einem Jahr, zur gleiche Zeit, am selben Ort, vorausgesetzt, dass nicht eintrifft, was meine Mutter als Bauerntochter schon fast resigniert in ihrer Solothurner*

Mundart zu sagen pflegte, wenn wieder ein Ereignis Schlagzeilen gemacht hatte: „Es chunnt gli wieder e Chue und brüelet lütter.“ Bauernweisheit – und so wahr... R. Frey

### Schlussturnen: Wie gehabt!



Wie immer absolvierten wir den Parcours in Zweiergruppen, die mittels Jasskarten ermittelt wurden. Dabei entstand eine lustige Paarung: Heiri M. mit Jahrgang 1938 war mit Jonas, Jahrgang 1991, in einer Gruppe... Dem Riegenleiter Thomas sei einmal mehr für die immer wieder ideen- / abwechslungsreichen Parcours und die damit verbundene Arbeit gedankt.

Die Rangliste: 1. Primo C. mit Urs H. // 2. Stefan B. mit Ruedi F. // 3. Heiri M. mit Jonas. Und unter „ferner bemühten sich“ weitere 12 Männerriegler.

### Zum Hinschied von Freddy Büchle

Liebe Trauerfamilie

Nachdem wir erst kürzlich noch seinen 90. Geburtstag haben mitfeiern dürfen, ist die Nachricht vom Tod von Freddy sehr überraschend gekommen. Einige von uns haben Freddy noch als Aktivmitglied erleben dürfen, während viele von uns ihn bei Ausflügen und verschiedenen Anlässen des TVN als interessanten Gesprächspartner kennen- und schätzen lernen durften. Freddy hat während vielen Jahren den Neuwältler redaktionell betreut und wesentlich geprägt. Er verstand es hervorragend, die Ereignisse und Aktivitäten des TVN mit grosser Ausdruckskraft und pointierten Worten zu schildern. Freddy war stets ein kritischer Beobachter unserer Aktivitäten. Er hat sich bis zum Schluss mit der Sache des Turnens intensiv auseinandergesetzt und sich auch entsprechend geäussert (siehe seinen letzten Brief an die Redaktion), Anm. der Red.). Wir verlieren in Freddy einen engagierten und lieben Freund. Wir entbieten den Angehörigen unser aufrichtiges Beileid. Freddy wird uns in Gedanken weiterhin begleiten. Für den Vorstand des TV Neuwelt Ch. Gutmann 3 Ich denke, dass Christian das Wesentliche gesagt hat, deshalb möchte ich selbst nicht noch viele Worte verlieren. Auch im Amtsblatt ist eine Würdigung von Freddys Verdiensten erschienen und im Beerdigungsgottesdienst hat Peter Amport Freddys Art eindrücklich geschildert. Ich möchte den Verstorbenen aber noch mit zwei Sachen ehren, einmal mit seinem Brief an die Redaktion zum Thema Veteranenbewegung im Juni 2015, in dem noch einmal sein ganzes Engagement für den TVN zum Ausdruck kommt. Dann drucke ich die Verse des Beresinalieds ab, es ist auch eines meiner Lieblingslieder. Ich wünsche mir, dass jeder von uns nach der Lektüre noch eine Schweigeminute einlegt.

**1. Das „Beresina-Lied“ Ludwig Giseke (1756 - 1832), deutscher Dichter** Unser Leben gleicht der Reise Eines Wandrers in der Nacht; Jeder hat auf seinem Gleise Vieles, das ihm Kummer macht; Aber unerwartet schwindet Vor uns Nacht und Dunkelheit, Und der Schwergedrückte findet Linderung in seinem Leid. Darum lasst uns weitergehen! Weichet nicht verzagt zurück! Hinter jenen fernen Höhen Wartet unsrer noch ein Glück. Mutig, mutig, lieben Brüder! Gebt die bangen Sorgen auf! Morgen geht die Sonne wieder Freundlich an dem Himmel auf!

Quelle: Von 1792 in der Schlacht an der Beresina, die letzten vier Strophen aus dem zehnstrophigem Gedicht „Die Nachtreise“

**2. Der Brief (ein Mittuner hat Freddys Gedanken als „sein geistiges Testament“ bezeichnet)** „Laut Werni Hotz hatte sein Vater (Ehrenmitglied Otto Hotz) in den 20 er und 30er – Jahren als Mitgliedkassier Einsitz in die Obmannschaft des Kantonalen Turnveteranen – Verbands BL genommen. Von weiteren Aktivitäten hörte man nichts mehr. Aus der Schweizerischen Turnzeitung erfuhr ich, dass ein

Turner nach dem 45. Lebensjahr den Turnveteranen beitreten konnte. Da mich dieses erlauchte Gremium seit Jahren beeindruckte, beschloss ich mit anderen Kameraden den Beitritt. Obmann unserer Gruppe Neuwelt war Alex Chevrolet, der Vater unseres sagenhaften Chevi. Von ihm erfuhr ich, man könne auch dem Kantonalen Turnveteranen – Verband beitreten. Jährlicher Mitgliederbeitrag Fr. 5.--! So war ich auch dort dabei. An den jährlichen Mitgliedertagungen traf Ich immer wieder alte Turner und Militärdienstkameraden. Bei einem Hock im altherwürdigen Rest. ZIEGELHOF in Liestal wurde ich von lieschtlemer Kollegen gefragt, was wir mit unserer Veteranengruppe unternähmen – nichts ! – bei ihnen sei schon jede Woche etwas los. Also Telefon an Alexis. Ausser den zweitägigen Anlässen der „Eidgenossen“ wollte er aber nichts wissen. Ein neuer Obmann drängte sich auf. „Wetzel“ Hotz stellte sich zur Verfügung. Aber auch ihm herrschte zwei Jahre lang Funkstille. Doch da war ja noch der Baltisberger Edi. Nach einigen Unterredungen konnte ich ihn überzeugen, dass er der richtige Obmann mit Unternehmungsgeist sei. Schreibarbeiten, Einladungen wollte ich übernehmen. Edi besuchte die Obmänner-Tagungen, besuchte die Geburtstagsjubilare und machte Krankenbesuche. Edi hatte zum Schloss Thierstein oberhalb Büsserach eine besondere Beziehung, war er doch Bauchef für die Renovierungsarbeiten. Was lag daher näher, als die altherwürdige als Ziel unseres ersten Veteranenbummels zu wählen. Von immer wieder anderen Ausgangspunkten steuerten wir „Thierstein“ an. Die Bummel wurden immer beliebter und die Teilnehmerzahlen stiegen deutlich an. Gehbehinderte und Gehfaule wurden von Turnkameraden bis vors Tor transportiert. Sogar Thöny Ossggi, ehemaliger Oberturner, beehrte uns oft mit seinem Besuch. Nach dem „Brötle und Süffele“ zogen wir dann meistens dem Bächli entlang nach Zwingen SBB. Dann kam der Umbruch im Verein. Nach der Jugend- wurde auch die Aktivriege aufgelöst und wir bestanden nur noch aus der MR. Mit dem neuen Vorstand hatte ich Meinungsverschiedenheiten und mit seinen Beschlüssen erhebliche Mühe. Für mich war eine Zusammenarbeit mit diesem Vorstand nicht mehr möglich. Auf unserem Bummel von der Chrischona nach Inzlingen gab ich meinen Rücktritt bekannt. In verdankenswerter Weise übernahm Harry Meier den Posten. Leider hielt auch diese „Heirat“ nicht lange. Nach einem Zerwürfnis mit „Wetzel“ schmiss auch er den Bettel hin. Am kurz darauffolgenden Veteranen-Apero anlässlich des Waldfestes meinte Werni Hotz: „So steuerlos können wir das gut besetzte „Veteranen-Schifflein“ nicht den Wellen überlassen. Bischi, übernimmst du die Vize-Obmannschaft, wenn ich nochmals die Obmannschaft übernehme?“ Nach zwei Jahren kam mir die gloriosste Idee in meiner Veteranen-Laufbahn: War da nicht ein Hans Steiner, der seinerzeit auch der Männerriege vorstand? Einige kurze Besprechungen - und der liebe Hans sprang ein. Seit 2006 steuert er nun unser Schifflein mit viel Herzblut und Können, mit viel Energie und Viduz. Tatkräftig und auch er unterstützt vom immer hilfreich dastehenden Peter Ampert, dessen Bemühungen mit der ehrenvollen Wahl zum Kantonal-Präsidenten gekrönt wurden. Liebe Turnveteranen, ich danke euch für die vielen fröhlichen Stunden, die ich mit euch verbringen durfte. Ich wünsche weiterhin gutes Gelingen.

29.6.2015 + Freddy Büchle

## 2016

### Präsidentenbericht

Liebe Turnkameraden, liebe Passive und Gönner

Und wieder schauen wir auf ein vergangenes ereignisreiches Jahr zurück. Ich möchte das Jahr mit kurzen Rückblicken Revue passieren lassen; über die einzelnen Aktivitäten und Veranstaltungen wurden wir ja im Neuwältler jeweils aktuell informiert. Im Vordergrund stand richtigerweise die körperliche Ertüchtigung mit Turnen sowie Spielen wie Faustball, Volleyball und weiteren Auflockerungsaktivitäten. Einen besonderen Glanzpunkt stellte sicherlich unsere erfolgreiche Beteiligung am Dorffest im Juni dar. Jean-Marc Hess und seiner Crew geziemt ein grosses Dankeschön. Weiter zu erwähnen sind die monatlichen Wanderungen. Es waren zehn an der Zahl, wovon Sigi sechs als Wanderleiter verbuchen darf. Zusätzlich hat uns Heiri zu einer «Kulturwanderung» eingeladen. Sportlich und gesellig war auch das Motto des Skiweekends und der Turnfahrt. Für beide Anlässe hat sich Willi ins Zeug gelegt. Zu erwähnen sind auch die von Hans Steiner organisierten Frühjahrs- und Herbstbummel der Veteranen. Hier stehen nebst der körperlichen Ertüchtigung jeweils Apéro und gutes Essen im Vordergrund. Für uns Männerriegeler bilden generell die geselligen Anlässe eine nicht zu unterschätzende Rolle. Beim Fondueplausch anlässlich der GV, beim Jassen und Kegeln und bei der Sommerverlochete steht das Kulinarische im Vordergrund, während beim Vereinsabend das kulturelle Moment den Schwerpunkt bildet. Erwähnen möchte ich auch unsere Beteiligung an drei Anlässen in der Trotte. Besondres möchte ich hierbei den traditionell anfangs November stattfindenden Jazz in der Trotte hervorheben, letztmals organisiert von Werner Benseler. Verantwortlich für den kulinarischen Teil zeichnete Jean-Pierre Doggé. Zum Zeitpunkt der Niederschrift dieser Zeilen steht das Schlussturnen noch aus. Ich gehe aber wohl nicht fehl anzunehmen, dass uns Thomas wiederum einen originellen, anspruchsvollen Parcours vorlegen wird.

Noch einige Bemerkungen zum Turnbetrieb: Es ist sicher ein Zeichen des gesellschaftlichen Wandels, dass die Anziehungskraft der Vereine im allgemeinen und der Turnvereine im speziellen in den letzten Jahren oder Jahrzehnten nachgelassen hat. Jungen Leuten steht heutzutage ein Vielfaches an Möglichkeiten zur Verfügung. Unser Verein steht in dieser Beziehung erstaunlicherweise recht gut da, ist doch unser Mitgliederbestand seit längerem relativ stabil. Weniger beständig ist zeitweise die aktive Teilnahme beim Turnen, was die verantwortlichen Leiter nötigt, ein vorgesehenes Programm kurzfristig anzupassen. Ich denke, es geht vielen so, dass man Abende hat, wo man sich einen inneren «Stupf» geben muss, um einer Ausrede zuvorzukommen. An dieser Stelle möchte ich allen unseren Turnleitern ein grosses Dankeschön aussprechen für ihre Einsätze und Thomas für die mustergültige Organisation des gesamten Turnbetriebes.

Und nun noch etwas Persönliches: Wie ihr wisst, habe ich mich entschlossen, nach insgesamt über zwanzig Jahren im Vorstand, wovon zehn Jahren als Präsident, einem jüngeren Kameraden Platz zu machen. Wie man so sagt, sollte man eine Tätigkeit abschliessen solange diese einem noch Spass macht und nicht erst, wenn man die «Schnauze» voll hat. Ich verlasse